

Ein bisschen Spaß muss sein - die ganze Story

Jibbs, Tiva, McAbby

Von JonahThera

Kapitel 25: Kapitel 24

„Was machst du denn hier? Musst du nicht arbeiten, Jethro?“ Zwei große blaue Augen sahen den Special Agent an, als er seine Küche betrat. Er lächelte matt und nahm dankbar die Tasse Kaffee entgegen, die ihm die junge Frau reichte. Sie war gut einem Meter und siebzig groß und hatte eine schlanke Gestalt. Ihre blonden Haare hatten rote Strähnen und hingen wild aus einem Pferdeschwanz und in ihre Stirn. Ein paar Strich sie hinters Ohr und setzte sich an den Küchentisch, nachdem sie noch einen Teller und Besteck für ihn aus dem Schrank geholt hatte. Der grauhaarige Mann setzte sich ebenfalls und beobachtete sie dabei, wie sie Pellkartoffeln mit Quark auf die Teller füllte. Es freute ihn, dass er gerade zum Mittagessen gekommen war, da er ihren Quark mit Tomaten und Gurke einfach nur liebte. Immer wenn es schnell gehen sollte oder sie nur kleinen Hunger hatte, machte sie Quark mit Pellkartoffeln. Zügig pellte sie ihre Erdäpfel und sah ihn dabei fragend an. Auch er befreite das Gemüse von seiner Schale.

„Habe Mist gebaut. Die Direktorin hat mich suspendiert.“, murmelte er und schob sich ein Stück Kartoffel mit Quark in den Mund. Die Frau kannte die Geschichten bereits zu genüge. Jethro bekam sich oft mit der Direktorin in die Haare. Mal hatte sie, mal er Recht. Doch wenn sie ihn nun suspendierte, musste es wirklich ernst sein. Dementsprechend änderte sich ihr Blick auch nicht und sie schien darauf zu warten, dass er es erklärte. Gibbs sah jedoch nur auf seinen Teller und vermatschte die Kartoffel und den Quark zu einer eklig anmutenden Maße, die er Gabelweise in den Mund schob. Sie störte das nicht, wusste sie doch inzwischen, dass er das Gericht so am liebsten aß.

„Ich habe einen Mann erschossen, obwohl sie befohlen hat, ihn lebendig zu fassen.“, brummte er irgendwann. Natürlich hatte er ihren Blick bemerkt, während sie in Ruhe aß. Irgendwie war etwas in ihrem Blick, das ihn alles sagen ließ, egal, ob er wollte oder nicht. Ein leises Seufzen erklang von ihm. Auch Jenny hatte diesen Blick und wobei er sich geschworen hatte, von ihr loszukommen, war er schließlich bei einer Frau gelandet, die denselben Blick drauf hatte, wie seine verflissene Liebe. Vielleicht ein kleiner Trost für seine Seele, jetzt wo er jeden Tag mit dieser Frau stritt.

„Hör endlich auf, mich so anzuschauen, Tammy. Mehr gibt es da nicht zu erzählen.“, blickte er zu seinem Gegenüber und sie lächelte.

„Wie lange?“, fragte sie und Gibbs zuckte die Schultern. Tammy war klar, dass dies

auf unbestimmte Zeit bedeuten sollte. Ein geheimnisvolles Grinsen umspielte ihre Lippen. Gibbs wusste, was das zu bedeuten hatte. In den nächsten Tagen würde er kaum aus dem Bett kommen und wenn doch, muss er shoppen. Eigenartigerweise störte ihn dieser Gedanke bei Tammy gar nicht. Denn abgesehen von ihrem Blick war sie vollkommen anders als Jenny. Sie hatte einen erfrischenden Wind in sein Haus gebracht und ihn aus seinem Tief herausgeholt.

„Lass uns am Wochenende dein Team einladen zum Grillen. Es soll richtig schön werden und ich möchte sie endlich mal kennen lernen.“, klimperten ihre Augen bittend. Gibbs wusste nicht so Recht, ob dies eine gute Idee war. Bis jetzt hatte er es vermieden, Tammy den anderen vorzustellen. Vor allem wollte er nicht, dass Jenny es erfuhre, warum auch immer. Schließlich hatte er sich doch von ihr losgesagt. Also warum machte es ihm etwas aus, dass sie davon erfahren könnte.

„Okay. Ich gebe dir die E-Mailadressen und du schreibst die Einladungen.“, lächelte er nach einer Weile. Tammy verstand eine Menge von Technik. Sie war Webdesignerin einer großen Firma und hatte ihm, wobei er dagegen protestiert hatte, einen Internetzugang im Haus installieren lassen. Er konnte zwar noch immer nichts damit anfangen, doch Tammy half ihm so, einiges in Erfahrung zu bringen. Sogar Klamotten hatten sie schon übers Internet gekauft. Es amüsierte ihn immer, wenn sie über der Tastatur hing und nach einem neuen Pulli oder einer Hose suchte. Kaum hatte er dies gesagt, strahlte sie ihn an und beugte sich zu ihm. Langsam versanken sie in einem tiefen Kuss. Gibbs stand auf und zog sie, ohne sich von ihr zu trennen, mit sich ins Wohnzimmer. Dort ließen sie sich auf der Couch nieder. Sanft krauelte sie seinen Nacken, während er über ihren Rücken strich. Langsam sank er zurück, so dass sie auf ihm lag. Seine eine Hand löste ihren Zopf und vergrub sich in den langen Haaren, während ihre Zungen Katz und Maus spielten.

Ende